

FRIEDHELM HOFFMANN

Neue Fragmente zu den drei großen Inaros-Petubastis-Texten

(Tafel 3–6)

In dem vorliegenden Aufsatz möchte ich neue Bruchstücke der drei größten bisher veröffentlichten Inaros-Petubastis-Texte vorstellen, die teils schon seit längerer Zeit bekannt, aber unpubliziert sind, teils von mir entdeckt worden sind.

1. P. Vindob. D6165 („Ägypter und Amazonen“)

Erst lange nach der Fertigstellung meiner Neuedition dieses Papyrus¹ habe ich ein kleines zugehöriges Fragment in der Sammlung des Papyrologischen Instituts in Heidelberg gefunden.² Es trägt die Inventarnummer P. Heid. Inv. Dem. 691.³ Laut Angaben der Kartei hatte es früher die Inventarnummer 776b.⁴

Auf der neuen Karteikarte ist ferner vermerkt, das Stück sei 1898/9 durch REINHARDT erworben worden. Woher diese Nachricht stammt, weiß ich nicht.⁵

Nicht nur wegen der übereinstimmenden Schrift, sondern auch durch den Text selbst ($\chi+6: p\beta t] \beta n\beta \text{sh}m.t[w$) steht die Zugehörigkeit zu P. Vindob. D6165 außer Frage. Wie beim Wiener Papyrus ist die Rückseite unbeschriftet. Das Fragment stammt vom unteren Rand, wie die z.T. erhaltene untere Begrenzungslinie zeigt. Das Fragment ist ca. 7,0 cm hoch und 2,7 cm breit.

¹ *Ägypter und Amazonen. Neubearbeitung zweier demotischer Papyri*. Wien 1995 (= MPER NS 24). Dort habe ich bereits ein neues Wiener Fragment (D6764) vorgelegt.

² Herrn Prof. Dr. D. HAGEDORN danke ich vielmals für die Publikationserlaubnis.

³ Unter dieser Nummer ist noch ein anderes, größeres Fragment inventarisiert. Es hat eine ganz ähnliche Schrift. Unterschiedlich sind aber z. B. die Schreibung des Determinativs der laufenden Beinchen bei *iy*, die Schreibung von *kmy* und die Form des Hausdeterminativs. Außerdem neigt die Schrift ein wenig zu abgerundeteren Formen (vgl. noch die nächste Fußnote). Ich denke daher, daß es sich um das Bruchstück eines anderen Papyrus handelt. Tatsächlich ist es ein Bruchstück des Papyrus Wien D6319, wie mir J. F. QUACK am 21.12.95 brieflich mitteilte.

⁴ Das andere Fragment (vgl. vorige Fußnote) war früher als Nummer 718 inventarisiert.

⁵ Vergleiche immerhin R. SEIDER, *Aus der Arbeit der Universitätsinstitute. Die Universitäts-Papyrussammlung*. In: *Heidelberger Jahrbuecher* 8 (1964) S. 147, der ferner als Fundort Gebelên angibt. Letzteres dürfte falsch sein. Denn KRALL, der sich als erster mit dem Papyrus von „Ägypter und Amazonen“ beschäftigt hat, nennt für die ca. 50 Wiener Bruchstücke Soknopaiu Nesos (J. KRALL, „Neue Ergebnisse aus den demotischen und koptischen Papyrus der Sammlung Erzherzog Rainer“, in: *Verhandlungen des XIII. Internationalen Orientalisten-Kongresses. Hamburg September 1902*. Leiden 1904, S. 345).

x+1. ...].. *l. 16 l. 17* [...

x+2. ...] *r n̄y=s rt* [...

x+3. ...] *li lir-hr=s* [...

x+4. ...].. *<n->špe iw l. 1* [...

x+5. ...] *d]d? i.ir* [...

x+6. ...] *p̄ t]̄ n̄ šm.t[w* ⁸ ...

x+7. ...] *th h* ⁹ [...

x+8. ...].. *mt* [...

x+1. ...]... [...

x+2. ...] zu ihren Füßen / indem ihre Füße [...

x+3. ...] vor sie [...

x+4. ...].. *<pl>ötzlich, indem* [...

x+5. ...] *sag]end(?)*: ,....' [...

x+6. ...] das L]and der Frau[en ...

x+7. ...]... [...

x+8. ...].. Wort / sagen [...

Wohin genau das Heidelberger Fragment gehört, weiß ich nicht mit Bestimmtheit zu sagen. Wegen des guten Erhaltungszustandes bzw. wegen der kompletten Ergänzbarkeit des unteren Teils der Kolumnen 3, 6, 7 und 11 ist dort kein Platz für das Heidelberger Fragment. Kolumnen 5 und 9 haben einen größeren Zeilenabstand und scheiden damit gleichfalls aus. Ferner ist eine Zugehörigkeit zu Kolumne 12 unwahrscheinlich, da unser Fragment *špe* „plötzlich“ wie in P. Vindob. D6165 3.9 hat, während der Text in 12.29 zur Schreibung *hp* übergegangen ist.

Eine weitere Eingrenzung versuchen zu wollen, erscheint mir nicht sinnvoll, da ich keine Möglichkeit eines direkten Anschlusses sehe. Auch plausible überbrückende Ergänzungen

⁶ *nty-i/w l* ist gut möglich.

⁷ Wahrscheinlich ist nicht *r*  zu lesen, bei dem der P. Vindob. D6165 den Diagonalstrich nämlich nicht so tief herunterzieht. Auch *hrh*  „hüten“ befriedigt nicht recht, da, wie die Belege im Wiener Papyrus zeigen, das *h* unten meist energischer heruntergezogen wird: 

⁸ Für diesen Ausdruck vergleiche z. B. P. Vindob. D6165 2.1, 2.8, 2.9 und öfter.

⁹ Das Wort ist mit dem sterbenden Krieger determiniert. Möglicherweise ist es zu *s̄-]tht* „Ung]lück“ zu ergänzen (vgl. *Glossar* S. 650). Im P. Vindob. D6165 scheint das Wort einmal in 5.1 vorzukommen. Leider ist es dort so stark zerstört, daß sich für die Ergänzung im Heidelberger Fragment keine Sicherheit erzielen läßt.

3. P. Spiegelberg („Der Kampf um die Pfründe des Amun“)

Seit langem ist bekannt, daß es in Philadelphia drei weitere Fragmente des P. Spiegelberg¹³ gibt.¹⁴ Doch erst jetzt ist es möglich, sie zu publizieren.¹⁵ Zu der Frage, wie diese drei Fragmente nach Philadelphia gelangt sind, gibt J. R. ABERCROMBIE, „A History of the Acquisition of Papyri and Related Written Material in the University of Pennsylvania Museum“, in: *Bulletin of the Egyptological Seminar* 6 (1985) S. 16 folgende Information: „Die Inventarnummern E16235 – 16546 gehörten zur Ellen Waln Harrison Collection, die einen Teil des Kaufes von Bernard Moritz bildete, den dieser 1910 (doch wohl in Kairo) tätigte“.¹⁶

Zwei der drei Fragmente [E16333(B) und E16334(B)] gehören zu den von mir mit F und G bezeichneten Kolumnen¹⁷ (vgl. die Übersichtsskizze am Ende des Aufsatzes). Dabei ist E16334(B) deshalb besonders wertvoll, weil es die Reihenfolge der Kolumnen F und G sichert. Diese beiden Philadelphia-Fragmente lege ich daher hier als Ergänzung meiner bisherigen Rekonstruktion in ihrem Kontext vor. Der Text der neuen Fragmente ist fett gedruckt.

Das Fragment E16333(B) ist 18,2 cm hoch und gut 7 cm breit, E16334(B), das als einziges in voller Kolumnenhöhe erhalten ist, ist knapp 24 cm hoch und oben an der breitesten Stelle 6,1 cm breit. E16334(B) weist eine Blattklebung auf. Sie ist rechts über links geklebt, die Überlappung ist ca. 3 cm breit. Die auf der Vorderseite sichtbare Blattkante verläuft genau am Anfang von Kolumne G. Da die nächste Klebung direkt rechts von Kolumne 1 gewesen sein dürfte – man beachte hierzu die auffällig gerade Kante in Höhe der Zeilen 9–11 –, war das Blatt mit Kolumne G etwa 18 cm breit. Das hält sich im Bereich dessen, was man erwarten würde, beträgt doch die Blattbreite im P. Spiegelberg sonst bis 17,5 cm.

Das dritte neue Fragment, E16333(C), ist 7,2 cm hoch und 6,2 cm breit. K. RYHOLT hat gesehen, daß auch dieses Fragment eine Blattklebung (ebenfalls rechts über links) hat, von

¹³ Ed. W. SPIEGELBERG, *Der Sagenkreis des Königs Petubastis nach dem Straßburger demotischen Papyrus sowie den Wiener und Pariser Bruchstücken*. Leipzig 1910 (= Demotische Studien 3).

¹⁴ K.-TH. ZAUZICH, „Neue literarische Texte in demotischer Schrift“, in: *Enchoria* 8.2 (1978) S.35.

¹⁵ Prof. D. SILVERMAN hat mir freundlicherweise die Veröffentlichung gestattet. M. SMITH und S. P. VLEEMING danke ich dafür, daß sie mir geholfen haben, die Publikationserlaubnis zu erhalten. K. RYHOLT möchte ich ganz herzlich dafür danken, daß er meine Transkription an den Originalen überprüft hat.

¹⁶ Der Rest der Moritz-Sammlung ging nach ABERCROMBIE *op. cit.* S. 12 Fn. 26 wohl ganz nach Chicago ins Oriental Institute. Wie J. H. JOHNSON mir freundlichst mitteilte (Brief vom 14.2.1995), gehören zu dem nach Chicago gelangten Teil der Moritz-Sammlung aber keinerlei Papyri.

¹⁷ Diese beiden Kolumnen stehen direkt vor der bisherigen ersten Kolumne des P. Spiegelberg. Vergleiche meine Rekonstruktion des Anfanges des P. Spiegelberg in: S. P. VLEEMING (Hg.): *Hundred-Gated Thebes. Acts of a Colloquium on Thebes and the Theban Area in the Graeco-Roman Period*. Leiden/New York/Köln 1995 (= PLB 27), S. 58-60.

der aber nur der join auf der Rückseite identifizierbar ist. Er verläuft ziemlich genau in der Mitte des Fragmentes. Auf der Vorderseite dagegen endet das Fragment links mit dem Ende des Blattes.

Dieses dritte Fragment kann ich nicht plazieren. Doch sprechen einige Indizien, die ich bei Umschrift und Übersetzung genannt habe, dafür, daß das Fragment eher zum Ende des Textes gehört. Zum gleichen Schluß kommt man, wenn man bedenkt, daß das Fragment eine Blattklebung hat. Denn dies beweist, daß es aus einer Kolumne stammt, in der der Schreiber über die Klebung hinweg geschrieben hat. Das tut er aber erst ab Kolumne 12.

Kolumne F

Das sind die Fragmente EI,¹⁸ Ricci 23 und Philadelphia **E16334(B)**.

F.1

[...] *stm* [...]

[...] **hören** [...]

F.2

[...] ¹⁹ *pʒy=ftʔ!..!* [...]

[...] **sein** ...[...]

F.3

[...] ²⁰ *sh n pʒ whʒ*

[...] **in dem Brief schreiben**

F.4

[... *s]my*²¹

[... **kl]agen**

F.5 ²²

[...] *fʔ!..!* [...] *wʒh*²³ *rt.wyʔ.tʔ*

[...] **gehen**

F.6

[...] *hʔ n imn dd nʔ=fʔpr- ʒ pʒ rt.wyʔ.tʔ*

[...] Erscheinung²⁴ des Amun. Es sagte zu ihm Pharao: „**Der Fuß**

¹⁸ Ed. G. P. G. SOBHY, „Miscellanea“, in: *JEA* 16 (1930) Taf. VI unten das rechte Fragment.

¹⁹ Das Wort endet wohl mit Fleischdeterminativ.

²⁰ Evtl. *iw]ʔ=i]sh* „indem] ich schreibe“; aber auch *p]ʒ sh* „d]ie Schrift“ ist möglich.

²¹ Evtl. ist zu *ʔn-s]my* „Meld]ung“ zu ergänzen.

²² Das ist meine frühere Zeile x+1.

²³ Wegen der koptischen Verbindung **ⲟⲩⲉⲗ ⲡⲁⲧ** „Fuß setzen = gehen“ (CRUM S. 303a) ziehe ich hier die Lesung *wʒh* der als *nty iw* vor. Da der Kontext zerstört ist, ist letztere aber keineswegs ausgeschlossen.

²⁴ Oder „Kultbild“?

F.17

[...] *fpr- ʕ1* ..[...] *f.1 dd pʒ hl n*

[...] Pharao ..[...]. Es sagte der junge

F.18

[*w^cb* ...] *w^cb.w pʒ hm-ntr f^tp¹ n*

[Priester ...] **Priester³⁰ (und) der erste Prophet des**

F.19

[*imn* ...] *f yr*

[Amun ...] **übersetzen**

F.20

[*imn* ...] *imn³¹ irm nʒ w^cb.w¹*

[Amun ... A]mun und die **Priester**

F.21

[...] *r-r=w dd*

[...] **zu ihnen, sagend:**

F.22

[... *mf*].*tw n rn=w*

[...] **nämliche [Din]ge**

F.23

[...] *f.1 ir-rhy-fs¹³²*

[...]. **erfahre/wisse es**

F.24

[... *p*] *ʒy=i nb f^ʕʒ¹³³*

[... m]ein **großer Herr**

F.25

[... *f y*] *f r ...¹³⁴*

[... **überset]zen ...**

30 Plr.

31 Eine Ergänzung zu *pʒ hm-ntr tp n* liegt nahe.

32 Das ist offenbar der Imperativ zu *rh*. Im unveröffentlichten P. Berlin P13620 Vorderseite 31 kommt die Schreibung *r.ir-rh-s* vor. Ich danke K.-TH. ZAUZICH dafür, diese Stelle hier schon heranziehen zu dürfen. In P. Vindob. D6165 2.14 („Ägypter und Amazonen“) dagegen lautet der Imperativ mit nominalem Objekt einfach *rh*.

33 Die Lesung von *ʕ* hat K. RYHOLT am Original ausgemacht.

34 Die Lesung *f n imn l*, an die man zunächst denken würde, scheint nach Auskunft von K. RYHOLT nicht möglich.

Kolumne G

Das sind die Fragmente Ricci 6 und 13, die durch das Fragment **E16333(B)** aus Philadelphia miteinander verbunden sind; vom rechten Rand der Kolumne hat Fragment **E16334(B)** Reste erhalten.

G.1

[...] *f..¹hpr=f immn f'p¹ ntr ꞑ nty* .[...] ³⁵

[...].. Es geschah: Amun, **der große Gott, der** .[...]

G.2

f...¹[... hr sꞑ wsi]r r.fms¹ is.t ꞑ ntr.t [ꞑ.t? ...]

...[... Horus, Sohn des Osiri]s, den Isis, **die [große(?)] Göttin**, geboren hat [...],

G.3

iw=f swr [...] *f.¹³⁶ [n? pr]-wt.t iw=f whm* [...]

indem er trinkt [...]. [in(?)] Buto, **indem er wiederholt** [...]

G.4

ms [...] *fhn le-mn³⁷ iw=f hr [tꞑ?] nmꞑ.t n? f.¹[...]*

gebären [...] Achmim,³⁸ **indem er ist bei [der(?) Stärke von(?)** .[...]

G.5

iw=f ir h[ry hn?] f'pr l-wt.t f'ir=f t yr [...]

indem er He[rr] ist [in(?)] Buto. Er setzt über [...]

G.6

hr rnp[.t nb ... iw]f=f¹ qbꞑ [iw]f=f¹ wꞑꞑ mw n f'wsir¹[pꞑy=f it.f]

jährl[ich ... , indem] er libiert, [indem] er Wasser spendet dem Osiris, [seinem Vater],

G.7

[iw-]tꞑꞑ [.. nh]s ꞑ n³⁹ šm^c pr-inp sy[...] ⁴⁰ [...]

[we]gen [.. Nege]r von Oberägypten - Perinep Lobpreis(?) [...]

³⁵ Statt *nty* .[...] ist eventuell auch *pr- ꞑꞑ* [...] möglich.

³⁶ SPIEGELBERG *i'rp* „Wein(?)“

³⁷ Eher so als *fhn me-mn*; das vermeintliche *m* ist doch wohl Determinativ zu *hn(t)*

³⁸ SPIEGELBERG gibt den Ortsnamen in seiner Übersetzung mit „Chemmis“ wieder. Wie sein Wortregister S. 84* zeigt, meint er das oberägyptische Chemmis. Da im P. Spiegelberg aber auch das unterägyptische Chemmis vorkommt, benutze ich zur Vermeidung von Verwechslungen lieber den geläufigeren Namen des Ortes. Freilich ist es nicht ausgeschlossen, daß die demotischen Schreiber unetymologisch die eine Schreibung anstelle der anderen verwendet haben (M. SMITH, *The Mortuary Texts of Papyrus BM 10507*. London 1987, Catalogue of Demotic Papyri in the British Museum Bd. 3, S. 82f.).

³⁹ Das *n* zeigt, daß *tꞑ* gelesen werden muß, nicht *tp*.

⁴⁰ Vergleiche vielleicht M. SMITH, *The Mortuary Texts of Papyrus BM 10507*, S. 86 Bem. a zu Zeile 4,21: „Lobpreis“ und *Wb* IV S. 34,5 (*siw*). Die Lesung ist aber nicht sicher.

G.8

I..I[...] *libt* I nty-iw *wsir htp hn=s w^c.t w[<].t>I=s? I* [...]..[...] Abydos, in welchem allein(?) **Osiris ruht** [...]

G.9

[... h]r-*β*t.t=f *twy=s p^β nty hpr* I.I[...][... a]uf ihm. **Siehe, das was geschieht** .[...]

G.10

[... p^β] *h^c rt.wy.I^t n n^β ntr.w p^βy p^β gy* [...][... der] **Beweis(?)**⁴¹ **der Götter ist** das. Die Art [...]

G.11

[... n^β] *ntr.w nty-iw rt.wy.t=w*⁴² *p^βy iw=w ti.t* [...][... der] **Götter, was ihre Art(?) ist**, indem sie geben [...]

G.12

[... p^β *wtn n n^β m^βy.w p^β sr-qnqne*

[... die Barke der Löwen - die Schlachtordnung

G.13

I..I[...] I..I=f *i.ir hr s^β is.t s^β wsir n t^β h^β.t iw n^β m^βy*[.w]..[...] **sein(?)** [..].., **den Horus, Sohn der Isis, Sohn des Osiris früher gemacht hat**, indem die Löwe[n]

G.14

ti.t [... t] *β*y=w *snte t^βy=w šf^c irm p^βy=w nhr* [.]? ⁴³**gaben** [...⁴⁴ **ihre Furcht, ihr Ansehen und ihr Schrecken**⁴⁵ [.](?)

G.15

I..I[...] *wsir p^βy=f it.t iw=w t hr*⁴⁶ *n^β m^βy.w*...[...] **Osiris, seinen Vater, indem sie genommen sind / nehmen von den / anstelle(?)**
der Löwen

G.16

I..I[...] I..I *wfs*⁴⁷ *sy-thy.t hr t^β h^β.t n hr s^β is.t*

41 Oder „das] Stehen des Fußes“

42 Wegen des Suffixes bei *rt.wy* würde man zwar lieber mit „Fuß“ übersetzen wollen, aber würde das einen Sinn ergeben?

43 Vielleicht fehlt nichts. Aber links unten ist noch eine Spur (von =f?).

44 Man erwartet etwas wie „daß groß waren“.

45 Also: „die Furcht vor ihnen, ihr Ansehen und der Schrecken vor ihnen“

46 Vgl. *Glossar* S. 386 und *CRUM* S. 750a47 Weder aus dem Demotischen, noch aus der älteren Sprache, noch aus dem Koptischen ist mir ein solches Wort bekannt. Liegt eine Verschreibung für *wsf* vor?

..[...]. **Zerstörung(?)**, **Unheil** vor Horus, Sohn der Isis,

G.17

ʿsʒʿ[wsir iw=f in.n^c.k r q]bh n wsir pʒy=f it.t nʒ wg.w⁴⁸ n

Sohn [des Osiris, wenn er kommt, um zu li]bieren für Osiris, seinen Vater.

Die Planken

G.18

ʿpʒʿ[wt n n imn]⁴⁹ nʒ sʒʿbʒʿ.w i.ir hʒ^c pʒ myt nʒ.w iw

der [Barke des Amun:] Das sind die Feinde, die den Weg verlassen haben, indem

G.19

ʿhrʿ[...].ʿʿ n.im=w iw=f tktk hr h.t.t=w iw=f in.n^c.k

Horus sie [tritt(?)], indem er eilt auf ihrem Leib, indem er kommt,

G.20

r qb[h n it.t=f wsir nʒ] nf.w irm nʒ hn.w n pʒ wt n n imn

um [für seinen Vater Osiris] zu libi[eren. Die] Schiffer und die Ruderer der

Barke des Amun:

G.21

ʿnʿ[ʒ ...] ʿhry?ʿ nʒ.w hpr mtw=w pʒ i.wn-nʒ.w

Di[e ...] des Diadems(?) sind sie; denn sie sind der, der

G.22

ʿtʿ?ʿ⁵⁰ [... hr sʒ] ʿis.tʿ sʒ[w]ʿsʿ[ʿi]r iw=f in.n^c.k r

nahm(?) [... Horus, Sohn] der Isis, Sohn des [O]s[ir]is, wenn er kommt, um zu

G.23

qb[h n it.t=f wsir⁵¹ pʒ ... p]ʒ wt n n imn

libi[eren für seinen Vater Osiris. Der ... d]er Barke des Amun:

G.24

ʿ..⁵² [... pʒy hp]r ʿmtw=fʿ [...]

..[... ist es; den]n er ist [...]

G.25

[...].ʿʿ[...]

[...].[...]

48 S. *Glossar* S. 102: „ein Schiffsteil“; vgl. *Wb* I S. 376: „Brett, Planke“ auch „Schiffsrippe“?; in P. Krall 14.7 (*pʒy=f wg 2!*) ist die Bedeutung „Schiffsrippe“ ausgeschlossen.

49 S. 1.22.

50 Diese Lesung hält K. RYHOLT anhand der am Original besser zu erkennenden Schriftreste für wahrscheinlich.

51 S. 1.21 und öfter in Kol. 1.

52 *hrʿ* „Horus“ erscheint nicht ganz ausgeschlossen.

G.26

[...]^f..^l[...]

[...]. [...]

Philadelphia E16333(C)

x+1

[...]. nsw irm^f=t^l[n? ...]

[...]. König mit eu[ch(?) ...]

x+2

[... dd-*hr* s]^f3^l53 *nh-hr iw.t*⁵⁴ <r?> p[?] *hr* *ms?* ...]

[... Dēdhor, So]hn des Anchhor, kam <zu(?)> de[m(?)] r[ms Schiff(?) ...]

x+3

[... r-]^fr=w^liw=f dd *nh bn*-[*tw* ...]

[... z]u ihnen, indem er sagte: „Bei Men[des ...]

x+4

[... i.ir=tn r rsy irm pr[-³ ...][... die Fahrt (o.ä)], die ihr mit Phar[ao] nach Süden gemacht habt⁵⁵ [...]

x+5

[...]w n ir.t.t=w iw.t ^fp^l[³ mš[?] n? kmy? ...][... ihr [R]uhm⁵⁶ unter d[em Heer(?) von(?) Ägypten(?) ...]

x+6

[... ink]y? nb? ⁵⁷ n gl^c nfb ..^l[...]

[... Ic]h(?) (bin(?)) der(?) Besitzer(?) eines Goldschildes ..[...]

x+7

[...]. rms.w w[?] ^f..^l[...]

[...]. rms-Schiffe eines(?) ..[...]

x+8

[... sgr]⁵⁸ r rsy ^fhr^l[...]

53 Diese Ergänzung wird besonders dadurch nahegelegt, daß in der nächsten Zeile jemand bei dem Gott Mendes schwört. Denn *dd-hr*, Sohn des *nh-hr*, stammt nach P. Krall 10.3 und 24.19f. aus dem Ort dieses Gottes. Der einzige *nh-hr*, der im „Kampf um die Pfründe des Amun“ als handelnde Person auftritt, ist der Königssohn. Der schwört aber nach P. Spiegelberg 3.18 bei Amunre.

54 Diese Form des *t* scheint im Text erst ab Kolumne 14 gelegentlich vorzukommen.

55 Das klingt nach einem Rückblick. Auch das würde dafür sprechen, daß das Fragment zum Ende gehört.

56 Eigentlich wohl wie koptisch $\omega\sigma\tau$ $\text{NEI}\Delta\text{T}$ = „Glück“ (CRUM, S. 533a)

57 Genauso gut möglich ist die Lesung ...]y + Det. der Buchrolle und des Mannes mit Hand am Mund.

58 Das Segeldeterminativ ist erhalten; vgl. P. Spiegelberg 9.13.

[... segeln] nach Süden mit⁵⁹ [...]

x+9

[...]/.../[...]

[...]....

Der Umstand, daß immer wieder in verschiedenen Sammlungen neue Fragmente dieser schon lange bekannten Papyri auftauchen, läßt hoffen, daß auch jetzt noch unentdeckte Stücke irgendwo liegen. Vielleicht kann mein Beitrag zu einer erneuten Suche anregen.

Anhang: Zur Datierung des P. Spiegelberg

Ich möchte die Gelegenheit benutzen, die übliche Datierung des P. Spiegelberg ins erste Jahrhundert n. Chr.⁶⁰ zu korrigieren. Diese Datierung beruht auf der richtig gesehenen Ähnlichkeit der Schrift des P. Spiegelberg mit der des P. Insinger, der seinerseits aufgrund eines griechischen Vermerkes auf der Rückseite ins 1. Jh. n. Chr. datiert wurde.⁶¹

Nun stehen diese griechischen Zeilen auf der Rückseite des P. Insinger aber gar nicht auf dem Verso des Papyrus selbst, sondern auf einem separaten, aufgeklebten Papyrusstück und sind für die Datierung daher völlig wertlos.⁶²

Da sowohl der P. Spiegelberg als auch der P. Insinger aus Achmim stammen,⁶³ liegt es nahe, sicher datierte Urkunden aus diesem Ort für den Versuch heranzuziehen, P. Spiegelberg und P. Insinger paläographisch zu datieren. Tatsächlich hat man mit P. Moskau 123⁶⁴ meiner Ansicht nach eine Urkunde aus Achmim, deren Schrift so vollkommen mit der des P. Spiegelberg und des P. Insinger übereinstimmt, daß an ihrer zeitlichen Nähe zu den beiden literarischen Papyri kein Zweifel bestehen kann. Da diese Urkunde in das Jahr 13

⁵⁹ Wörtl. „unter“.

⁶⁰ W. SPIEGELBERG, *Der Sagenkreis ...* S. 6; *LÄ* IV Sp. 884; das *Glossar* ordnet *passim* die Belege aus dem P. Spiegelberg als römisch ein.

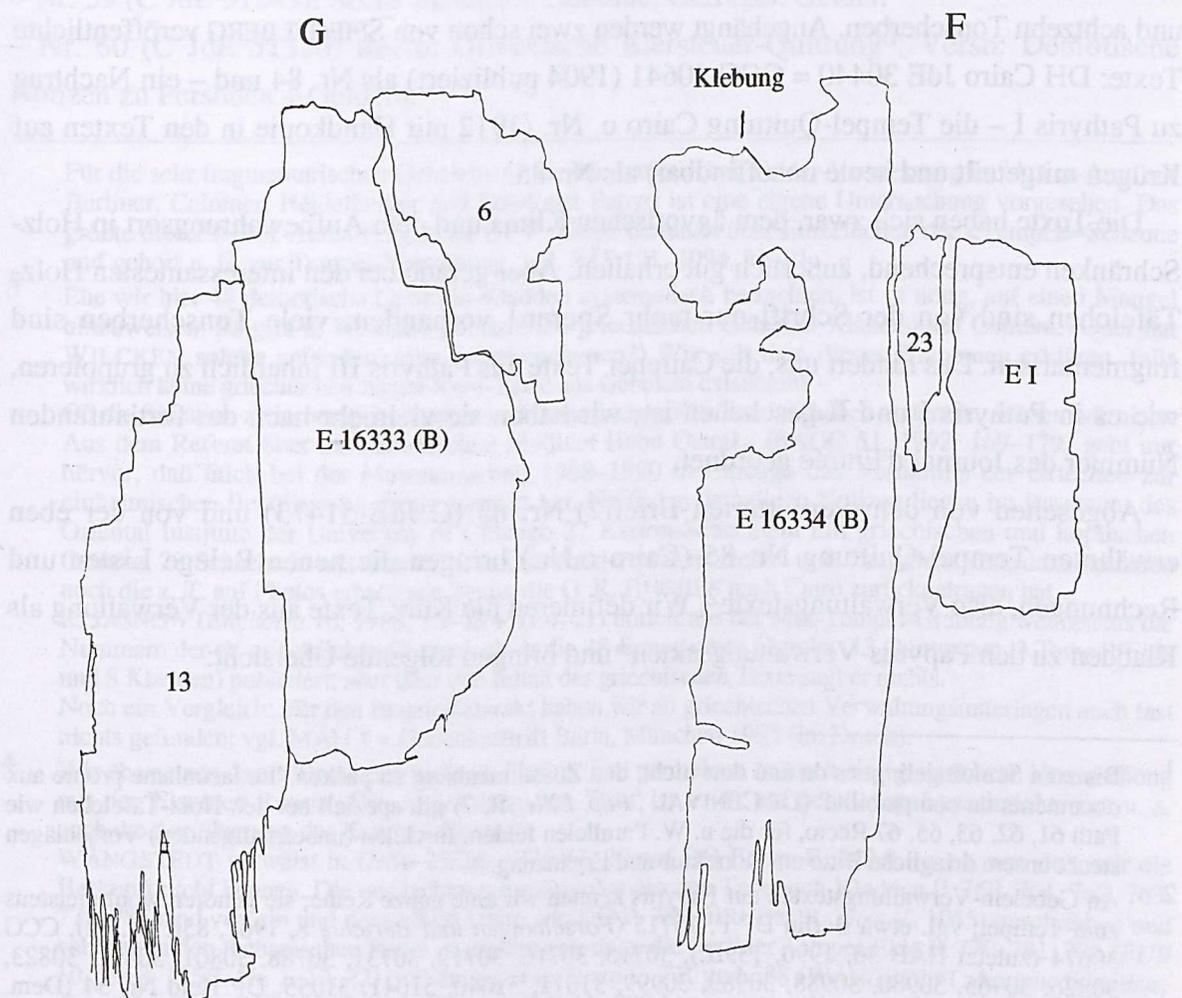
⁶¹ SPIEGELBERG loc. cit.

⁶² K. A. WÖRP, „The Greek Text on the P. Dem. Insinger: A Note on the Date“, in: *OMRO* 63 (1982) S.39 – 41.

⁶³ W. SPIEGELBERG, „Die Schlußzeilen des demotischen Papyrus Insinger“, in: *OLZ* 19 (1916) S. 71 Fn. 5

⁶⁴ Ed. M. MALININE, „Partage testamentaire d'une propriété familiale (Pap. Moscou N^o 123)“ in: *RdE* 19 (1967) S. 67–85. Man beachte besonders die Tafeln.

von Ptolemaios XII. = 68 v. Chr.⁶⁵ datiert ist, würde das bedeuten, daß P. Spiegelberg und P. Insinger nicht ins frühe erste Jahrhundert *nach*, sondern in die erste Hälfte des ersten Jahrhunderts *vor* Chr. zu datieren ist. Beide Texte sind also beinahe 100 Jahre älter als bisher angenommen, und nicht römisch, sondern ptolemäisch.



⁶⁵ Nach T. C. SKEAT, *The Reigns of the Ptolemies*. München 1954 (= Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte 39) komme ich gegen MALININE S. 67 für das Abfassungsdatum der Urkunde auf den 17. April 68 v. Chr.



P. Heidelberg Inv. Dem. 691 (kleineres Fragment)
(zu HOFFMANN, *Neue Fragmente*, S. 27–29)



P. Philadelphia E 16333(C)
(zu HOFFMANN, *Neue Fragmente*, S. 37–38)

G



P. Spiegelberg Kol. G, Montage
 (zu HOFFMANN, *Neue Fragmente*, S. 30–37)



P. Spiegelberg Kol. F, Montage
(zu HOFFMANN, *Neue Fragmente*, S. 30–37)

